

Mittendrin

Tages-Barometer

Top sind die Direktvermarkter des Landkreises, die beim Hoffest heimische Produkte anbieten.

Flop ist es, Holzreste und Baumschnitt einfach in den Straßengraben zu werfen. Wozu gibt es eigentlich Kompostplätze?

Werkschau auf der Feste Rosenberg

Kronach – Eine große Werkschau von Wilhelm Holderied präsentieren der Kronacher Kunstverein und die Stadt Kronach in der Festung Rosenberg von März bis Mai auf über 700 Quadratmetern. Sie bietet Einblick in die jüngste Kunstgeschichte und ist eine Bereicherung für alle, die sich mit der Gegenwartskunst beschäftigen und sich an ihr erfreuen. Ausstellungseröffnung ist am Samstag, 8. März, 16 Uhr.

Das kleinste Bild ist 15 mal 15 Zentimeter groß, das größte ist vier mal 3,40 Meter, das älteste Bild der Ausstellung stammt aus dem Jahr 1968. Im Jahr 1981 stellte Wilhelm Holderied als erster Künstler im neu gegründeten Kronacher Kunstverein in Kronach in der ehemaligen Kreisberufsschule aus.

Ausstellung ist zweigeteilt

Die Ausstellung auf der Festung Rosenberg ist zweigeteilt. Den ersten Teil bilden die Malereien, Materialbilder und Objektkästen, von denen einige schon vor 30 Jahren entstanden sind. Im ersten Obergeschoss sind bisher noch nicht gezeigte 20 große Bildkästen ausgestellt und zwölf große Bilder aus der Phase der Kopfzeichen. Grafiken, Multiples und kleinere Bilder werden ergänzend in Vitrinen gezeigt. Im zweiten Teil der Ausstellung zeigt Holderied Modelle, Werkbilder und Computersimulationen – als Vorbereitungen zu acht Landart- oder Wegzeichen-Projekten.

Zur Ausstellung erscheint ein 128-seitiger Katalog und als Sonderedition ein Prägedruck mit einem typischen „Holderied-Zeichen“.



Das Stammhaus der Familie Schubert. Die Grundmauern und Teile des Gebäudes stammen noch aus dem 17. Jahrhundert. Es leben vier Generationen auf dem Hof (hinten von links): Manuel, Michael, Heinz, Alexander und Hildegard Schubert; (vorne von links) Beate Renner mit Sohn Johannes, Margarete Schubert und Christina Renner.

Foto: K.-H. Hofmann

Bauernhof mit großer Tradition

JUBILÄUM Das Anwesen der Familie Heinz und Hildegard Schubert wird nachweislich 350 Jahre alt. Die Direktvermarkter richten am kommenden Sonntag das Hoffest aus.

VON UNSEREM MITARBEITER KARL-HEINZ HOFMANN

Eichenbühl – Seit 1658 liegen Aufzeichnungen und Daten aus den Kirchenbüchern über den Schuberts-Hof in Eichenbühl vor. Bis Anfang des 18. Jahrhunderts lief der Hof noch auf den Namen Roth, seit Februar 1754 aber ist der Name Schubert eingetragen.

Bis in das Jahr 1754 lässt sich die männliche Linie der Familie Schubert zurückverfolgen. Im besagten Jahr heiratete der am 18. März 1729 in Wildenberg geborene Johann Sebastian Schubert Anna Margaretha Roth aus Eichenbühl. Sie war die älteste Tochter des Sebastian Roth aus Eichenbühl, dem Familiengeschlecht, das bis dato zurück bis 1658 im Schuberts-Hof ansässig war.

Seit 1976 führen Heinz und Hildegard Schubert den Bauernhof nun schon in der siebten Schubert-Generation. Und mit Sohn Michael ist bereits ein Nachfolger auf dem Hof. Im Jahr 2002 wurde das Bauerngeschlecht Schubert in die Altbesitzmatrikel des Bauernstandes eingetragen und ihr dafür in Anerkennung der vorbildlichen Treue zur Heimatscholle vom Bayerischen Bauernverband die Urkunde verliehen.

Der Bauernhof und seine Bauerngeschlechter erlebten den Wandel der Zeit und der Technik. Besonders die vergangenen drei Jahrzehnte befand sich der landwirtschaftliche Betrieb im permanenten Umbruch und Ausbau. „Kreativität und Flexibilität aber vor allem auch Innovation und Risikobereitschaft waren notwendig, um über Jahrhunderte, aber besonders in den vergangenen Jahrzehnten den Betrieb zu erhalten und auszubauen“, berichtete Heinz Schubert. Der heute 59-Jährige kann über den besonders rasanten Wandel der vergangenen Jahrzehnte aus eigener Erfahrung berichten. Stets ist eine Neuorientierung und Neuausrichtung mit erheblichen Investitionen erforderlich gewesen. So wurden 1978 ein Bullenstall und Silos errichtet. 1982 erfolgte der Ausbau der Scheune. Drei Jahre später wurde das komplette Wohnhaus renoviert.

Umstellung des Betriebs

1991 gab es mit der Errichtung eines Kompostplatzes eine wesentliche Umstellung des landwirtschaftlichen Betriebs. Eine Maschinen- und Komposthalle mit Getreidelager wurden 1995 errichtet. Im Jahr 2001 kam die Bodenhaltungs-Legehennenhaltung dazu. Diese wurde im Jahr

2007 um einen modernen Bodenhaltungs-Hühnerstall erweitert. Seit 2003 gibt es auf dem Bauernhof auch einen Hofladen. Es wird zusammen angepackt. Neben Ehefrau Hildegard leben mit Heinz Schubert auf dem Hof noch die 89-jährige Oma Margarete, drei Söhne Alexander, Manuel und Michael. Tochter Beate hat inzwischen mit Ehemann Matthias Renner in Tiefenklein ebenfalls eine kreative und innovative landwirtschaftliche Laufbahn eingeschlagen. Beide machten mit ihrem Tiefenkleiner Bauernhof-Eis schon Furore und eröffneten erst dieser Tage einen hochmodernen mit Computer gesteuerten Milchviehstall.

Das Hoffest

Vormittag 10 Uhr Gottesdienst, 11 Uhr Eröffnung durch Landrat Oswald Marr, ab 12 Uhr Mittagessen der Kronacher Direktvermarkter

Nachmittag ab 13 Uhr Vorführungen (Füttermischen, Stalleben, Eier sortieren) Ausstellung von Landwirtschaftsmaschinen und Agrarprodukten, Infostände, abwechslungsreiches Kinderprogramm, Informationen der Berufsgenossenschaft.

Lehrer spielen Fußball in der Halle

Kronach – Zum Ende der Hallensaison wird die Dreifachturnhalle in Kronach am Wochenende noch Schauplatz für ein Turnier um eine Bayerische Meisterschaft. Am Freitag und Samstag ermitteln dort die fußballbegeisterten Lehrer des Bayerischen Lehrerinnen- und Lehrerverbandes (BLLV) ihren Meister. Die Teilnehmer kommen dabei aus den verschiedensten Regionen des Freistaats. Natürlich hofft die junge, gastgebende Kronacher Mannschaft bei ihrer Heimpremiere auf den ersten Titel, muss sich allerdings starker Konkurrenz erwehren. So wird wohl beispielsweise der benachbarte Titelverteidiger aus Coburg auch ein Wörtchen bei der Pokalvergabe mitreden wollen. Weitere Mannschaften dürften ebenso zum erweiterten Favoritenkreis gezählt werden. So könnten die hoffentlich recht zahlreichen heimischen Fans bei freiem Eintritt ausschlaggebend für das Kronacher Abschneiden werden.

Die Vorrunde beginnt am Freitag ab 15 Uhr, die Endrunde mit den Platzierungsspielen am Samstag um 10 Uhr. Gruppe A: Kronach, Lichtenfels, Weilheim, Regen, Neu-Ulm. Gruppe B: Coburg, Schwabach, Haßfurt, Passau, Traunstein. *hma*

Vortrag beim Sozialdienst

Kronach – Am Freitag, 7. März, findet um 10 Uhr in den Räumen des Kronacher Salzmarktes ein Vortrag zu den Themen „Patientenverfügung, Vorsorgevollmacht und Betreuung“ statt. Der Vortrag erfolgt durch F. Daum vom Sozialdienst katholischer Frauen (SKF) und wird etwa 90 Minuten dauern. Kosten entstehen hierbei keine. Die Anzahl der Teilnehmer ist auf 15 Personen begrenzt. Bei großem Interesse könnten aber weitere Termine angeboten werden. Veranstalter sind die Fachdienste für seelische Gesundheit Kronach-Lichtenfels. Anmeldungen und Fragen bitte an: F. Schmidt (Telefon 09261/3055) oder F. Malter (0173/8165166). *rg*

Kampf gegen Sprachstörungen

GEDENKEN Der Europäische Tag der Logopädie wird am heutigen 6. März zum vierten Mal begangen. Behinderungen im Bereich des Sprechens werden abgemildert.

Kronach – Nicht nur Erwachsene, sondern auch Kinder können von Sprach- und Sprechstörungen betroffen sein, die durch Hirnschädigungen hervorgerufen werden. Eine häufige Ursache für Sprachstörungen ist das Schädel-Hirn-Trauma, das zum Beispiel durch einen Unfall verursacht werden kann. Neben diesen Verletzungen durch äußere Einflüsse leiden zahlreiche Kinder an angeborenen oder während der Geburt beziehungsweise durch eine Krankheit erworbenen Hirnschädigungen.

Beispielsweise erlitt Frank Mattes aus Steinberg am 23. Juni 1990 im Alter von 21 Jahren eine schwere Schädel-Hirn-Verletzung durch einen Arbeitsunfall. Nach langwierigen Krankenhausaufenthalten und Reha-

Maßnahmen in Spezialkliniken sowie nach einem anfänglichem Koma konnte er nach langer Zeit wieder selbstständig laufen, schlucken und sprechen. Allerdings hat er hierbei immer noch deutliche Einschränkungen. Die Wiedereingliederung in die Arbeitswelt gelang Mattes über eine Beschäftigung in der Wefa Kronach. Dort arbeitet er bereits 15 Jahren, und er ist sehr gut integriert.

Um seine Behinderung im Bereich des Sprechens weiter abzumildern, erhält Mattes logopädische Betreuung durch die staatlich geprüfte Logopädin Sabine Thum, die als eine der ersten Logopädinnen in Bayern den internationalen Universitätsabschluss „Bachelor of Arts“ in Logopädie erworben hat. Die aus dem Unfall resultierende

Sprechstörung von Frank Mattes äußert sich in leichten Wortfindungsschwierigkeiten und Ungenauigkeiten in der Aussprache, die durch die logopädische Therapie vermindert werden können.

Anlässlich des Europäischen Tages der Logopädie bietet der Deutsche Bundesverband für Logopädie (dbl) heute, Donnerstag, eine bundesweite Experten-Hotline zu allen Fragen rund um das Thema „Sprach- und Sprechstörungen bei Kindern nach Hirnschädigungen.“

Kontakt

Die Experten sind unter der zentralen Telefonnummer 01805/333899 am heutigen 6. März zwischen 17 und 20 Uhr zu erreichen.



Logopädin Sabine Thum mit ihrem Patienten Frank Mattes

Kinder gratulierten dem neuen Bürgermeister

Ludwigsstadt – „Viel Glück und viel Segen auf all Deinen Wegen...“, so schallten am Morgen nach dem Wahltag viele Kinderstimmen vor dem Wohnhaus Gartenstraße 10. Vollkommen überrascht und hocherfreut nahm Timo Ehrhardt, neu gewählter Bürgermeister der Stadt Ludwigsstadt, die Glückwünsche der Strolche, Knirpse und Krümel aus dem Ludwigsstädter Evangelischen Kindergarten entgegen. Alle guten Wünsche sammelten die Kinder in einem Gebet für das neue Stadtoberhaupt.

Großes Interesse

Kinder zeigten naturgemäß großes Interesse auch an gesellschaftlichen Ereignissen und dies wolle man für die Kinder nutzen und sie direkt einbinden in das gesellschaftliche Geschehen. Eine Kommunalwahl mit gleichzeitiger Neuwahl eines

Bürgermeisters biete dazu eine ideale Gelegenheit, mit Kindern über das Thema Demokratie und Mitbestimmung zu sprechen und Parallelen zu ihrem Leben im Kindergarten zu suchen. „So werden beispielsweise Regeln gemeinsam ausgehandelt und entsprechende Beschlüsse gefasst. Mitarbeiterinnen verstehen sich immer mehr als Moderatoren bei den Diskussionen, statt als bloße Bestimmerinnen. Kinder fühlen sich deshalb auch ernst genommen und wertgeschätzt, weil ihre Meinung gefragt und geschätzt wird. Viele Kinder erzählten auch vom gemeinsamen Besuch mit ihren Eltern im Wahllokal“, lautete die Begründung der Leiterin für den Besuch.

Dass die Einladung mit dem Lied: „Besuch uns mal im Kindergarten...“ keine Einbahnstraße bleibt, davon waren alle überzeugt.